

AUFRUF ZU PROTESTEN GEGEN DIE NATO-MILITÄRTAGUNG 2012 IN MÜNCHEN



Am ersten Februar-Wochenende treffen sich im Hotel Bayerischer Hof wieder Kriegsstrateg_innen, überwiegend aus NATO- und EU-Staaten, hochrangige Militärs, Vertreter_innen von Wirtschafts- und Rüstungskonzernen und Regierungen. Sie schmieden Kriegskolitionen und koordinieren Militärstrategien für ihre weltweiten Interventionspläne.

Unter ihrer Flagge „Sicherheit und Menschenrechte“ führen sie Kriege, um ihre Wirtschafts- und Vorherrschaftsinteressen durchzusetzen. Mit Waffenexporten leisten sie Beihilfe zum weltweiten Morden und zu Unterdrückung.

Während sie über die Spielregeln ihrer „Weltordnung“ beraten, werden wir auf die Straße gehen und demonstrieren.

Krieg und ein profitorientierter Welthandel zwingen Milliarden Menschen zur Flucht und treiben sie in den Hunger.

„Alle fünf Sekunden stirbt ein Kind an Unterernährung oder leicht heilbaren Krankheiten. Diese Kinder sterben nicht, sie werden ermordet“ (Jean Ziegler). Sie werden ermordet von einer Weltordnung, die für den Profit über Leichen geht, von einer Wirtschaftsweise, die systematisch die natürlichen Ressourcen plündert und damit die Lebensgrundlagen dieses Planeten ruiniert. Die reichen Staaten



Unterstützen Sie den Aufruf

Unterstützungserklärungen bitte baldmöglichst senden an: Claus Schreier, Johann-von-Werth-Straße 3, 80639 München, – Fax: 089 - 168 94 15, e-Mail: gegen@sicherheitskonferenz.de oder einfach per web-Formular: www.sicherheitskonferenz.de

Unterstützungsbeiträge für Einzelpersonen und kleine Gruppen: mindestens 30,- Euro / Organisationen: 50,- Euro und mehr

Ja, ich / wir unterstütze/n den Aufruf des Aktionsbündnisses gegen die NATO-„Sicherheitskonferenz“ 2012

als Organisation (Name): _____

als Einzelperson (Namen): _____

Adresse: _____

Telefon: _____ Fax: _____

eMail: _____

Unterschrift: _____

schotten ihre Grenzen ab gegen Kriegs-, Armuts- und Klimaflüchtlinge.

Krieg beginnt hier!

Deutschland ist militärische Drehscheibe für die Aggressionskriege der USA und der NATO. Unter Bruch der Verfassung ist Deutschland bei jedem Krieg dabei, um seine eigenen wirtschafts- und machtpolitischen Interessen durchzusetzen. Hier werden auch die tödlichen Waffen produziert, die weltweit tausende Menschen töten. Hier und in den anderen NATO-Staaten werden Rechtfertigungslügen erfunden und Angriffskriege als „humanitäre Intervention“ propagiert. Die Münchner SiKo ist dafür eines der wichtigsten Propaganda-Foren.

Ihre „Sicherheitskonferenz“ ist eine Unsicherheitskonferenz; sie steht für Profite, Krieg und Ausbeutung. Mit Lügen werden Kriege begonnen und Länder überfallen, keineswegs aber wird „Sicherheit“ gebracht. Die Kriege – wie in Jugoslawien, in Afghanistan, im Irak und in Libyen – zeigen es.

Krieg bedeutet: Massenhafte Vergewaltigung sowie Tod, Folter und Flucht. Opfer dieser Kriege sind die Mehrheit der Menschen, die Natur und die Kultur solidarischen Zusammenlebens.

Die wirtschaftlich und politisch Mächtigen der Welt beanspruchen für sich das Recht auf „ungehinderten Zugang zu Märkten und Rohstoffen“ (so in: Verteidigungspolitische Richtlinien der Bundeswehr). Sie setzen ihre wirtschaftlichen Interessen u. globalen Machtansprüche durch, auch mit militärischer Gewalt. Folgen einer solchen Gewaltpolitik sind globale Verarmung, Zerstörung demokratischer und sozialer Rechte, Abbau

Unterstützer_innen 2012 Stand: 06.01.2012

AFI – Augsburg Friedensinitiative ■ ALIM ■ Antikapitalistische Aktion Bonn – [A.K.A.B.] ■ Antikapitalistische Linke Bayern ■ antimilitaristische Gruppe, Münster ■ Arbeitergeshwister München ■ Arbeitsgemeinschaft Internationaler Dörfer ■ Artists 4 Peace – die Kunst des Friedens ■ Attac AG Globalisierung und Krieg ■ Attac Berlin ■ BIFA – Münchner Bürgerinitiative für Frieden und Abrüstung ■ BOLA – Basisorganisation Linksabgelehnter in Die Linke München ■ BUKO – Bundeskoordination Internationalismus ■ Bundesausschuss Friedensratschlag ■ Bundeswehr wegretten! Köln ■ BürgerInnen gegen den Krieg (Landkreis Ebersberg) ■ Dandelion Soundsystem ■ Deutscher Freidenker Verband – Landesverband Bayern ■ DFG-VK – Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Gruppe Augsburg ■ DFG-VK – Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen LV Bayern ■ DFG-VK – Gruppe Erlangen ■ DFG-VK – Gruppe München ■ DIDF – Föderation demokratischer Arbeitervereine aus der Türkei, München ■ DIE LINKE Bayern ■ DIE LINKE im Stadtrat München ■ DKP – Deutsche Kommunistische Partei, München ■ DKP Kreis Freising – Landshut/Ostbayern ■ DKP Moosach-Pasing ■ Echte Demokratie Jetzt! München ■ EÖC – Emek ve Özgürlük Cephesi/Avrupa Inisiyatif ■ Feministische Partei DIE FRAUEN ■ Frauen in Schwarz, München ■ Friedensbewegung Ingolstadt ■ Friedensbewegung Mumau u. Umgebung ■ Friedensbündnis Karlsruhe ■ Friedensinitiative Bad Tölz – Wolftrathausen ■ Friedensplenum/Antikriegsbündnis Tübingen ■ FTA – Friedenstreiberagentur ■ GEW – Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Stadtverband München

Weitere Unterstützer_innen (Einzelpersonen): www.sicherheitskonferenz.de

im Bildungsbereich und die Vernichtung natürlicher Lebensgrundlagen.

Wir erleben eine zunehmende Militarisierung der Gesellschaft, Überwachung und Disziplinierung der Bevölkerung zur präventiven Aufstandsbekämpfung. Die Verantwortlichen zielen mit ihrer Propaganda der Alternativlosigkeit darauf, dass die Menschen stillhalten, aus Angst vor Arbeitslosigkeit, Angst um die Zukunft ihrer Kinder, Angst vor Terror.

Immer mehr Menschen suchen Alternativen zum Kapitalismus und beginnen in vielen Ländern, sich dagegen zu wehren.

Die Herrschenden wappnen sich – auch bei uns – gegen Widerstand. Sie bauen den Überwachungsstaat aus, rüsten den Polizeiapparat auf und erstreben schließlich auch den Bundeswehreinsetz im Inneren (z.B. gegen Streikende). Vorstufe dafür war die Unterstützung von Polizeieinsätzen beispielsweise in Heiligendamm und bei Castor-Transporten.

Wir lassen uns nicht einschüchtern und wehren uns gegen diffamierende Unterstellungen, die als Vorwand für polizeiliche Repression und zur Einschränkung unseres Demonstrationsrechts dienen.

Zeigen wir den selbstherrlichen Kriegsstrateg_innen: Wir wenden uns gegen ein System, das sich ausschließlich am Profit orientiert und das sowohl in Friedens- wie in Kriegszeiten über Leichen geht. Dem setzen wir unseren Protest, entschiedenen Widerstand und solidarisches Handeln entgegen.

Wir demonstrieren:

- Gegen Kriegsgeschäfte und militärische Machtpolitik
- Gegen Militarisierung der Gesellschaft, gegen Nationalismus und Rassismus
- Für Beendigung aller Auslandseinsätze, sofortigen Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan
- Für Abrüstung – Auflösung der Interventionstruppen – Bundeswehr abschaffen!
- Bundeswehr raus aus Ausbildungsstätten und Jobcentern – kein Werben für's Sterben!
- Beendigung aller Waffenexporte
- Für den Austritt Deutschlands aus der NATO – Auflösung der NATO – Keine Beteiligung Deutschlands an EU- und anderen Militärstrukturen
- Für Abschaffung der NATO-„Sicherheitskonferenz“

Die Menschheit braucht weder eine NATO noch andere Militärpakte, sondern Frieden, Abrüstung und soziale Gerechtigkeit. Empört Euch und kommt zu den Protesten gegen die Kriegskonferenz nach München!

Beteiligt Euch an der großen Demonstration – entschlossen, phantasievoll und laut! Am Samstag, 4. Februar 2012, 13⁰⁰ Uhr, Stachus

- Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung e.V.
- Heidelberger Forum gegen Militarismus und Krieg ■ IFF/WILPF – Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit ■ IMI – Informationsstelle Militarisation Tübingen ■ Internationaler Versöhnungsbund – Deutscher Zweig ■ isl – internationale sozialistische linke, Ortsgruppe München ■ Komitee für Grundrechte und Demokratie ■ LAG Christinnen und Christen bei DIE LINKE Bayern ■ Linksjugend [solid] Bundesverband ■ Linksjugend [solid] Hamburg ■ Linksjugend [solid] Landesverband Bayern ■ MAPC – Munich American Peace Committee ■ MLPD München ■ Motorradclub Kühle Wampe, München ■ Motorradclub Kühle Wampe, Region Bayern ■ Münchner Bündnis gegen Krieg u. Rassismus ■ Münchner Friedensbündnis ■ Münchner Gewerkschaftslinker ■ Münchner Montagsdemo, Hartz IV muss weg ■ Nord Süd Forum München e.V. ■ Nürnberger Friedensforum ■ Öffentliche Aufforderung zu gewaltfreiem Widerstand gegen Rüstung und Krieg, München ■ Ökumenisches Büro fuer Frieden und Gerechtigkeit e.V. ■ OTKM – Offenes Treffen gegen Krieg und Militarisation Stuttgart ■ pax christi, München ■ Revolutionär Sozialistischer Bund / IV Internationale, OG München ■ il – Radikale Linke, Nürnberg ■ Rockkabarett Raum ■ SAV – Sozialistische Alternative, OG München ■ SDAJ – Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend, Bundesvorstand ■ SDAJ München – Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend, München ■ SJD-Die Falken Bezirk Südbayern ■ Thüringer Friedenskoordination ■ Trägerkreis EineWeltHaus München e.V. ■ Truderinger Frauen für Frieden und Abrüstung ■ Venezuela Avanza München ■ Verband der Motorradclubs Kühle Wampe ■ Welt ohne Kriege e.V. ■ YEK-KOM e.V. – Föderation kurdischer Vereine in Deutschland



Markieren, Blockieren, Sabotieren

Die europaweite Kampagne „War starts here“ („Krieg beginnt hier“) ruft dazu auf, gegen Krieg als gesellschaftlichen und politischen Normalzustand aktiv zu werden. Sie will dazu beitragen, die passive Ablehnung eines Großteils der Bevölkerung in aktives Handeln gegen Krieg und Militarisation zu verwandeln. Dazu sollen zivilmilitärische Verflechtungen offengelegt und militärische Infrastruktur markiert werden.

Auch zivile Institutionen wie Schulen, Arbeitsagenturen, Universitäten oder Berufsmessen sind Orte, an denen die Rekrutierung von SoldatInnen und die Legitimierung des Krieges mittlerweile alltäglich sind. Das „hilftätige“ Unterwandern und Koordinieren von ziviler Infrastruktur in Krankenhäusern und beim Katastrophenschutz sollen eine allgemeine Akzeptanz des Militärs inmitten der Zivilgesellschaft erreichen.

Krieg beginnt hier – auch als zunehmende Repression nach Innen, weil der Staat sich gegen wachsenden Widerstand wappnen will: durch Ausbau des Überwachungsstaates, Aufrüstung des Polizeiapparates und den geplanten Bundeswehreinsetz im Inland, z.B. auch gegen Streiks und Jugendrevolten. Nach außen Kriege für die Profite einiger Wenigen führen und nach innen die zunehmende Unzufriedenheit der Lohnabhängigen unterdrücken – das sind zwei Seiten derselben Medaille.

Im Zuge der Kampagne wird deshalb der Dienst bei der Bundeswehr als „todsicherer Job“ entlarvt, Gegenöffentlichkeit geschaffen und Auftritte der Bundeswehr wie z.B. öffentliche Gelöbnisse gestört. Dazu ist es nötig, das Kriegstreiben in all seinen Facetten hier vor Ort sicht- und angreifbar zu machen.

Die Kampagne findet darum ihre Weiterführung und ihren Ausdruck im internationalistischen Block auf der Demonstration am 4. Februar. Krieg beginnt hier – auch im Münchner Luxushotel Bayerischer Hof!

Kommt zur Demonstration am 4. Februar 2011 in München



Deutsche Waffenexporte – Beihilfe zu Massenmord

Je krimineller die Exportgeschäfte deutscher Waffenschmiedern, desto dummdreister die Ausreden dafür. Die gängigste lautet: Wenn Deutschland die Waffen nicht liefert, dann liefert halt ein anderer Staat. Das erinnert an einen Bankräuber, der dem Richter erklärt, dass, wenn er den Bankangestellten nicht erschossen hätte, es halt ein anderer getan hätte.

Die „Logik“ dahinter: Krieg ist immer, es kommt nur darauf an, dass wir auch ordentlich dran verdienen. Und an diesen Kriegen hat die deutsche Rüstungsindustrie bombig verdient. Wie aus dem jüngsten Rüstungsexportbericht der Bundesregierung hervorgeht, betrug der Wert der ausgeführten Kriegswaffen im Jahr 2010 rund zwei Milliarden Euro, eine Steigerung um knapp 50% im Vergleich zum Vorjahr. Den Löwenanteil machten U-Boote, Kriegsschiffe und Panzer aus. Keine Krise bei den Geschäften mit Massenvernichtungswaffen!

Als drittgrößte Rüstungsexportation liefern deutsche Firmen an reaktionäre Regimes in aller Welt Waffen, die sich laut Beschreibung der Herstellerfirmen bestens

eignen, mit „asymmetrischen Kampfaufträgen“ fertig zu werden. So sind z.B. die Leopard 2 Panzer für Saudi Arabien mit vorne montierten Räumschauflern wohl kaum dazu gedacht, Sand von verwehten Wüstenstraßen zu räumen, sondern eher zum Beseitigen von Barrikaden bei zu erwartenden Aufständen. Diese Panzer sind laut Hinweis vieler Kommentatoren bestens geeignet, um in Städten für den Häuserkampf eingesetzt zu werden. Die blutige Niederschlagung des Aufstandes in Bahrain durch saudisches Militär ist ein deutlicher Hinweis darauf, wie mit diesen Panzern künftig Menschenrechte „verteidigt“ werden sollen.

Aber diese Panzerlieferung an Saudi Arabien ist nur die Spitze eines Eisberges aus Doppelmoral, Rüstungsprofiten und Kriegsvorbereitung durch Waffenexporte und setzt die unselige Tradition der vorherigen Regierungen fort.

Zwischen 2004 und 2009 stiegen die deutschen Rüstungsexporte um 70%. Schon 2005 genehmigte Rot/Grün den Verkauf von 300 Leopard-Panzern an den NATO-Partner Türkei, wo immer wieder deutsche Waffen gegen kurdische „Rebellen“ eingesetzt werden.

Besonders makaber: Griechenland, als „Pleitestaat“ gescholten, hat mehr Leopard-Panzer in seinen Kasernen als die Bundeswehr. Schon 2003 kaufte Griechenland 170 Leopard-Panzer für 1,7 Milliarden Euro. Noch im vergangenen Jahr schlossen Thyssen-Krupp und Athen einen Vorvertrag über zwei neue U-Boote. Vier solcher Boote sind bereits geliefert. Kostenpunkt insgesamt 2,3 Milliarden Euro. Sowohl Panzer und U-Boote

Tod für die Welt

Ofn unbeachtet von der Öffentlichkeit ist Deutschland dick drin um Geschäft mit den tödlichen Waffen:

- An die VAR gingen allein 2009 Artilleriewaffen im Wert von über 156 Mio. Euro.
- Maschinenpistolen an Mexiko
- gepanzerte Fahrzeuge nach Brasilien
- Munition für über 400 Millionen Euro an Brunei
- Pistolen an Saudi Arabien für 10 Millionen
- Fuchs-Panzer und Fregatten für Algerien
- Panzerfäuste für Kuwait für 11 Millionen
- U-Boote an Israel, die mit atomaren Marschflugkörpern ausgerüstet werden können und mit deutschen Steuergebern großzügig mitfinanziert wurden.

als auch die Kredite für die Bezahlung lieferte Deutschland, dessen Politiker ansonsten immer behaupten, Griechenland lebe über seine Verhältnisse. Das stimmt. Aber nur in Bezug auf die Waffenimporte des Landes. Bei ihrer kürzlichen Afrikareise bot die Kanzlerin einem der östlichsten Länder Afrikas und zugleich einem der ärmsten Länder der Welt – Angola – an, die Marine des Landes mit sechs bis acht Kriegsschiffe zum Stückpreis von 10 bis 25 Millionen Euro aufzurüsten. Angola hat die zweithöchste Kindersterblichkeit weltweit und ein Drittel der Bevölkerung ist auf Nahrungsmittelhilfe aus dem Ausland angewiesen. Kriegsschiffe sind wohl das Letzte, was dort gebraucht wird.

Für die Produzenten des Todes wie Krauss Maffei-Wegman, EADS, Heckler und Koch und andere Rüstungskonzerne haben sich die Geschäfte gelohnt. Sie bewaffnen CIA-gesteuerte „Befreiungsbewegungen“ ebenso wie despotische Herrscherfamilien und reaktionäre Regimes überall dort, wo strategische Interessen der westlichen Staaten in Gefahr geraten könnten.

Für uns gilt: Rüstungsexporte gehören verboten.